

die Staatliche, im Auslande noch jetzt „Königliche“ genannte Porzellanmanufaktur, die auf Grund der Erfindungen von Tschirnhaus und Böttger 1710 in der Albrechtsburg zu Meissen ins Leben gerufen wurde; hier ist sie bis 1864/65 betrieben worden und siedelte dann völlig in die Fabrikgebäude an der Talstraße über. 1798 wurde die Druckerei des Meißner Tageblattes durch den Großvater des jetzigen Besitzers begründet, 1802 das Blatt selbst in seiner ältesten Gestalt, 1827 die Stockfabrik von Hentschel & Wittich, 1834 die Pianofortefabrik von Ferd. Thürmer, die Papierwarenfabrik von C. C. Kurz und die Zuckersfabrik von Gebrüder Langelütje. Es folgten 1835 das Jacobiwerk, 1840 die Brauerei Meißner Felsenkeller, 1844 die Zündersfabrik von Bickford & Co. Im Jahre 1857 wurde die Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert gegründet, 1861 die keramisch-chemische Fabrik von Dr. Julius Bidtel, 1864 die Vereinigten Zünder- und Kachelwerke, 1869 die Sächsische Ofen- und Schamottewarenfabrik vorm. Ernst Teichert, die Maschinenfabrik von Schindler & Grünwald und die Nähmaschinenfabrik von Biesolt & Lode. Am 3. Juni 1867 errichtete Hermann Birkner in der Elbstraße eine kleine Tischlerei, die 1875 nach dem Hahnenmannsplatz verlegt wurde und sich zu einer angesehenen Möbelfabrik entwickelte. Als wichtige weitere Gründungen mögen erwähnt werden: 1872 die Deutsche Futespinnerei und Weberei und die Meißner Schamotte- und Tonwarenfabrik G. m. b. H., 1873 das Dampfziegelwerk von Ferd. Hönicke, 1874 die Tonwarenfabrik von Julius Tittelbach Nachf., 1879 die Löthain-Meißner Tonwerke von Heinrich Kühle, 1880 das Baugeschäft von Otto & Schlosser, 1884 die Ofen- und Porzellanfabrik Ernst Teichert G. m. b. H. und die Germania-Brauerei, 1886 die Metallwarenfabrik von Wachter & Schmidt und die Vereinigten Graba- und Schregerwerke, 1889 die Fabrik keramischer Farben von Edlich & Weiße, 1892 die Meißner Blechindustrie-Werke vormals Quaas, 1895 die Ofensfabrik Saxonia, 1898 die Meißner Genossenschaftsbrauerei, 1900 die Meißner Schuhfabrik von Preuß & Möbius, 1907 die Maschinenfabrik Imperial und endlich 1911 die Sächsische Schuhfabrik von Hermann Möbius. Im übrigen unterrichtet das hier vorliegende Einwohnerbuch erschöpfend über die große Zahl der insgesamt in Meissen vorhandenen kaufmännischen und gewerblichen Firmen.

Einen besonderen Rang unter ihnen nehmen diejenigen Betriebe ein, die einem öffentlichen Bedürfnisse dienen. Die meisten von ihnen danken ihre Begründung dem kaufmännischen Scharfblick privater Unternehmungslust. Einzelne von ihnen besaßen schon in früheren Jahrhunderten unbeholfene Vorläufer. So wurde eine regelmäßige Straßenbeleuchtung bereits 1755 geschaffen; sie verfügte über 120 Oellaternen. Erst reichlich hundert Jahre später, im Jahre 1858, wurde die seit 1873 städtische Gasanstalt von einer Aktiengesellschaft in Betrieb genommen. Einige Röhrfahrten zur Speisung städtischer Brunnen und mancher privater, fürstlicher oder geistlicher Gebäude mit Trinkwasser hatte es schon im Mittelalter gegeben. Die allgemeine Wasserversorgung von Stadt wegen wurde aber erst 1893 für Meissen, 1894 für das damalige Cölln, jetzt Meissen rechts, durch Begründung je eines Wasserwerks ins Leben gerufen. Ein Elektrizitätswerk begründete 1896 die Firma Otto & Schlosser. Es ging 1910 in den Besitz der Stadt über, die ein weiteres und mit allen technischen Errungenschaften der Gegenwart ausgestattetes Musterwerk im Jahre 1911 eröffnete. Eine von einer

Gemeinnützige
Betriebe: Licht,
Wasser, Verkehr.